Geschichten-Erzähler

Autor(en): **Schilling, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **56 (1963)**

Heft [1]: **Schülerinnen ; 50 Jahre für die Jugend**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Muselman, der Märchen aus dem Stegreif erzählt. Im Morgenland ist auch heute noch das Märchenerzählen nicht allein eine Kunst, sondern ein Beruf.

GESCHICHTEN-ERZÄHLER

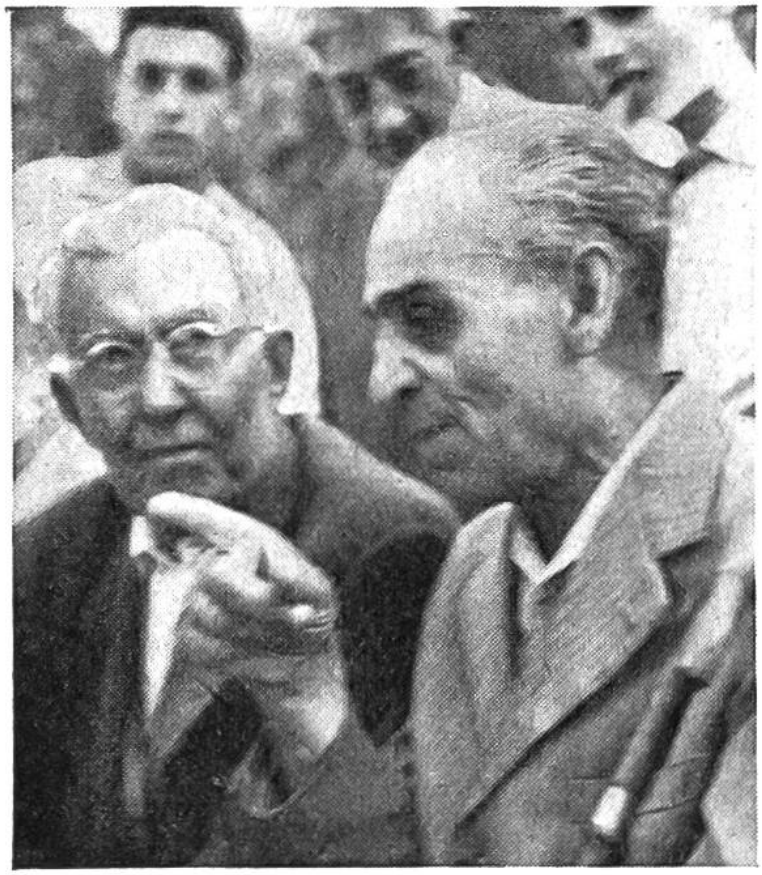
Zuhören ist zu allen Zeiten leichter gewesen als Lesen. Zudem war in früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden das Lesen eine Kunst, die bloss von wenigen beherrscht wurde; und erst recht gab es nur vereinzelte Menschen, die ihre schöpferischen Gedanken für die wenigen Leser niederzuschreiben verstanden. Dennoch war jedermann aufgeschlossen für Berichte, die aus der Tatsachenwelt oder aus der Phantasie stammten; notgedrungen einigte man sich aufs Erzählen und Zuhören.

Dass in der arabischen Welt heute noch Erzähler auf belebten Plätzen kauern und den Umstehenden Märchen erzählen, würde geradezu selbst märchenhaft anmuten, wüssten wir nicht, dass eben die Kunst des Schreibens und Lesens in kulturell rückstän-

Auch in den Randgebieten Europas, so zum Beispiel in Sizilien, wissen geübte und erfahrene Erzähler das Publikum der Strasse gegen bescheidenes Entgelt zu unterhalten.

digen Ländern von zahllosen Leuten nicht beherrscht wird. Dort muss der Kopf die bedeutende Menge an Erzählgut mit geschultem Gedächtnis aufbewahren, um Tag für Tag teilweise altbekannte Geschichten vors Ohr des Zuhörers bringen zu können. Vergessen wir nicht, dass auch hierzulande, im heute so überaus gebildeten Europa, noch im Mittelalter der Erzähler aus ebendemselben Grunde eine wichtige Rolle spielte! Von Burg zu Burg wanderte der Mimus, ein fahrender Student oder greiser Sänger, und berichtete Neuigkeiten von andern Burgen oder sang zu schlichtem Saitenspiel die Sagen von Helden, Kampf und Liebe. Gute Aufnahme war solchen Fahrenden oft für Wochen gewiss; sie stellten reisende Zeitungen und reisendes Buch in einem dar und hatten zu Recht Anspruch auf ein Entgelt durch grosszügige Gastlichkeit.

Es ist das unausweichliche Schicksal dieser Erzähler, dass sie mit der fortschreitenden Entwicklung der Nachrichtenübertragung



Im Banne der eigenen Erzählung erscheint der Kopf dieses achtzigjährigen Halbblinden überaus jugendlich.

und mechanischen Kunstdarbietung durch Buch, Presse, Funk, Film und Fernsehen zum Aussterben verurteilt sind. Nur in solchen Ländern Europas, wo Schreib- und Lesekunst nicht allgemein völlig beherrscht werden und wo auch Zeit zum Lauschen und Träumen erübrigt wird, lebt noch das Erzählertum auf der Strasse. Sizilien gehört zu diesen Ländern. Da und dort, sogar in der Großstadt Palermo, finden sich täglich Menschengruppen zusammen, die einen Geschichten-Erzähler umstehen, aus dessen Mund sie sagenhafte Berichte aus vergangenen Zeiten entgegennehmen. Die Kämpfe Karls des Grossen gegen die Sarazenen in Spanien, die Kreuzfahrten der christlichen Ritter nach Palästina, die Abenteuer der nordischen Schiffer am Magnetberg, lauter wunderbare Begebenheiten werden hörend ausgekostet – während wenige Schritte entfernt der Zeitungsverkäufer die allerletzten Nachrichten in gedruckter Ausgabe für einen Zehner anbietet. Nicht jeder Zehner aber wird dort bezahlt, sondern klingt mit einigen andern zusammen, die in der Mütze des Geschichten-Erzählers liegen. Denn dieser ist einer der wenigen Sprecher, die in unserer Zeit noch Interessantes und dennoch Erquickliches zu melden haben.

Helmut Schilling